

Kletterwoche SVSE

Buis-les-Baronnies, Provence, Südfrankreich

08. – 14. Juni 2015



Montag, 8. Juni

Tag der Anreise. Gut die Hälfte der Gruppe trifft sich um 08:30 Uhr in Bern am Hauptbahnhof und steigt in den Mietbus um. Engin ist bereits seit einer Woche mit Velo und Zelt nach Südfrankreich aufgebrochen (mal schauen ob er's pünktlich schafft ;-)) und die übrigen sind mit dem eigenen VW-Büssli vorgefahren und werden die Gruppe vor Ort in Empfang nehmen. Die gut achtstündige Fahrt führt über den Col del la Croix Haute und bietet bereits die ersten fantastischen Eindrücke. Die Vorfreude auf die bevorstehende Woche ist gross 😊



Nach langer Fahrt kommen wir schliesslich am Camping „Domaine de La Gautière“ in Buis-les-Baronnies an. Wir werden bereits erwartet. Nachdem wir die zwei „Chalets“ bezogen haben erwartet uns ein tolles Aperero bei gemütlichem Beisammensein und Kennenlernen. Danach geht's zum Einkaufen und anschliessenden Abendessen ins idyllische Städtchen Buis-les-Baronnies.



Dienstag, 9. Juni

Fürs Frühstück bietet Moni einen unglaublichen Service an: sie fährt jeden Morgen mit dem Bike ins Dorf zur Bäckerei, um uns täglich mit offenfrischem Baguette zu versorgen. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön liebe Moni! Nach dem Frühstück treffen sich alle um 8 Uhr beim Bus und fahren zum ersten Klettergebiet Gorges d' Ubriex. Der Aufstieg beträgt nur wenige Minuten und so kann schon nach kurzer Zeit mit dem Klettern begonnen werden. Die Wand bietet vom Anfänger bis zum Profi viele Routen und ist ideal zur Einstimmung. Das Wetter könnte nicht besser sein und so gönnen wir uns nach der Kletterei eine feine Glace in Buis.

Zurück auf dem Camping versammeln wir uns um einen Baum, wo unser Bergführer Thomas Wälti über richtige Körper- und Standsicherung spricht, uns zeigt wie man Expressen korrekt einhängt, welche Knoten wofür geeignet sind etc. etc.



Wir hören ihm aufmerksam zu und freuen uns über all die informativen Tipps, neuen Inputs und nützlichen Repetitionen. Im Anschluss danach sind wir wieder gemeinsam nach Buis-les-Baronnies gefahren und haben zusammen gegessen.

Mittwoch, 10. Juni

Heute Morgen machen wir uns auf, um im Sektor „Baume Rousse“ zu klettern. Das Klettergebiet ist riesig, was uns erlaubt uns richtig auszubreiten, wodurch wir uns gewissermassen in zwei Gruppen verteilen. Das Wetter verspricht wieder Sonne satt und wir sind gut eingecremt und topmotiviert. Es ist ein herrlicher Tag und jede/r kommt voll auf seine Kosten 😊



Doch plötzlich beginnt es kräftig zu regnen! Wir packen unser Zeug zusammen so schnell wir können und machen uns zügig auf den Rückweg zum Parkplatz, wo wir auf die zweite Gruppe warten. Weil niemand kommt gehen wir zurück um nach ihnen zu sehen. Wir finden sie im Trockenen bei der Höhle, friedlich kletternd, wie wenn nichts gewesen wäre ;-)



Ein traumhaftes Panorama bietet sich uns. Hier verweilen wir gerne noch ein Weilchen, gucken den Anderen beim Klettern zu und feuern sie an.





Im Anschluss gehen wir alle zusammen einkaufen. Wir bleiben heute Abend auf dem Camping und kochen selber. Es gibt sehr leckeren frischen Salat vom oberen Häuschen (Anita, Rita, Martin und Engin), feine Spaghetti Bolognese vom unteren Häuschen (Tin, Tinu, Thomas und Thomas;-) und einen köstlichen Fruchtsalat à la Engin.



Nach dem ersten Gang wird es auf einmal wieder nass. Das gemeinsame Essen fällt leider ins Wasser bzw. „in den Regen“ und wir müssen uns auf die Veranden der beiden Chalets verteilen. Es war ein sehr schöner Tag und ein wundervoller Abend.



Donnerstag, 11. Juni

Frisch gestärkt und bei schönstem Wetter geht's los. Schon von weitem kann man sie sehen: die Dentelles de Montmirail. Die scharfen Spitzen (Dentelles) von Kalkfelsen steigen in den provenzalischen Himmel. Graue, unwirklich wirkende Platten, die sich vor Millionen von Jahren lotrecht aufgefaltet haben. Heute stehen Mehrseillängenrouten auf dem Programm mit Abseilen auf der anderen Seite. Den Gipfel erklimmen wir unter anderem, indem wir durch eine Art Fenster hindurch klettern.



Wie Geckos klettern sie die Wand empor, doch einigen wenigen scheint die Höhenluft nicht so gut zu bekommen ;-)

Was für ein Hochgefühl, ganz oben auf der Gipfelspitze zu stehen. Und diese Aussicht erst. Grandios!



Ausgepowert und höchst zufrieden geht's ans Einpacken, Seil entwirren und was sonst noch alles dazu gehört. Ordnung muss sein.



Jetzt haben wir uns eine Erfrischung verdient!

Dazu fahren wir ins benachbarte malerische Winzerdorf Gigondas.



Freitag, 12. Juni

Was für ein Sauwetter. Es schüttet schon die ganze Nacht durch wie aus Kübeln. Der Boden ist durchnässt, es fließen kleine Bäche wo früher ein Weg war. Regen satt. Es ist allen klar, dass wir heute bestimmt nicht um 8 Uhr abfahren werden. Ob wir überhaupt zum Klettern kommen heute? Moni überrascht uns alle womit niemand gerechnet hat: Sogar bei dem nassen Wetter radelt sie doch tatsächlich frühmorgens zur Dorfbäckerei und besorgt uns wie jeden Tag frisches Baguette! Du bist unglaublich Moni.



So geniessen wir unser Zmorge heute umso mehr und lassen uns Zeit damit. Jeder „grümschelet“ und „chnüschtelet“ etwas für sich. Keiner meckert, wir nehmen' s gelassen.



...Manche sind gar nicht mal so unfroh über diese kleine Zwangspause ;-)

Aber es ist dann schon gut, dass wir doch noch los können, wie man sieht ☺

Wir sind alle froh, als um kurz vor 10 Uhr das Startsignal kommt. Wir wollen einfach mal los, einen Kaffee zusammen trinken und uns überlegen, wie's weiter geht. Nachdem alle bestellt haben greift unser Bergführer Thomas Wälti plötzlich zu seinem Notebook und überrascht uns mit einer sehr gelungenen und leidenschaftlichen Präsentation, die selbst den bodenständigsten Seefahrer für die Berge und das Erklimmen deren, begeistern würde. Toll Thomas, danke!

Wir gucken hinaus und betrachten die Wolken. Es sieht gut aus, der Himmel lichtet sich. Wir fahren los. Unser Ziel ist der St. Julien, der irgendwie an einen Dinosaurierrücken erinnert.



Kaum oben angekommen geht's aber richtig los: über unseren Köpfen verdichten sich die Wolken, der Himmel verdunkelt sich rasant, es beginnt heftig und laut und vor allem bedrohlich nah zu donnern und zu blitzen was das Zeug hält. Es ist ein unglaubliches Schauspiel. Faszinierend und beunruhigend zugleich. Wir haben keine Wahl. Nichts wie weg!



Erleichtert, dass alle den Abstieg ohne Blitzschlag überlebt haben, machen wir uns wieder auf den Rückweg.



Zurück in Buis teilt sich die Gruppe auf: Ein paar gehen was (Kleines ;-) essen, andere schlendern durchs Städtchen und erkunden die Gassen, wieder andere suchen das Kletter-Lädeli auf oder trinken einen Kaffee.



So richtig vom Klettern abhalten lassen wir uns allerdings auf keinen Fall. Anita beweist es: klettern kann man überall 😊

Gut eine Stunde später treffen wir uns alle wieder und informieren uns wie's weiter geht. Inzwischen ist das Unwetter grösstenteils vorüber und wir wagen einen erneuten Versuch, allerdings lassen wir's für heute mit dem St. Julien gut sein und klettern stattdessen wieder im Gebiet Ubriex wie am Dienstag, weil die Lage für die heutigen Verhältnisse besonders ideal ist: nah gelegen und quasi kein Zustieg.



Während Tourenleiter Rolf und Bergführer Thomas die Wände betrachten und sich beratschlagen...



...schaut der Rest der Gruppe ihnen zu und wartet gespannt ab ...



...während Einzelne die Zeit anders vertun ☺



Es ist Entschieden: wir klettern am Lou passo d'Hannibal! Der Erstentschlossene wadet los, bis nach und nach der Rest der Truppe dazu kommt.



Während sich die Klettergruppe an der vom Regen geschützten Wand austobt, hat sich ein kleines Dreierteam von den Übrigen separiert und trotz dem prasselnden Regen beim intensiven Falltraining.



Durchnässt, dreckig und müde kehren wir um 18 Uhr zum Camping zurück. Jetzt heisst's duschen und ab zum Abendessen. Diesmal gehen wir in ein kleines schnuckliges Restaurant, welches uns zwei hervorragende Menüs bietet: überbackene Ravioli oder Gemüselasagne. Es ist sehr nett und das Essen wirklich lecker.

Samstag, 13. Juni

Ein wunderschöner und sonniger Tag erwartet uns heute. Voller Vorfreude machen wir uns auf den Weg. Endlich beklettern wir den Rocher St. Julien. Es gibt zahlreiche und sehr tolle Routen und wir machen uns sofort ans Klettern. Es erwartet uns eine überwältigende Aussicht, diverse Tunnels und Löcher zu durchqueren und das Wetter ist schlicht und einfach exzellent. Ein perfekter Abschluss für diese tolle Woche:

Es wurde gekämpft,



verschnauft,



durch Spalten gequetscht



und gemotzt ☺



Wir haben Ordnung geschaffen (und geblödel☺),



uns die Hände gereicht und



und uns zugewinkt ☺



Nach diesem wundervollen letzten Klettertag genehmigen wir uns noch ein Eis und einen Kaffee. Diesmal lassen wir uns vom plötzlich eintretenden Platzregen nicht beirren und bleiben schön entspannt sitzen. Es regnet und regnet und der Letzte unter uns hat inzwischen sein Eis oder Kaffee auch beendet. Unser lieber Chauffeur Tin wagt sich hinaus ins Unwetter und holt uns mit dem Büssli direkt vor der Eisdiele ab. Was für ein Service! Zurück am Camping geht's erstmal ans Abtrocknen, Duschen und Umziehen, und die Ersten beginnen schon mit dem Packen. Das Nachtessen gibt's heute in einem auserlesenen Gourmet-Restaurant: es gibt Kabeljau an einer Mandelkruste oder Bäggli vom Säuli, sehr deliziös.



Sonntag, 14. Juni

Tag der Heimreise. Das geplante gemeinsames Frühstück findet wegen dem nicht enden wollenden Regen und aus mangelndem Platz leider nicht statt. Während der Herr vom Camping die Chalets abnimmt und sehr detailliert und kritisch kontrolliert macht unser Bergführer nochmal ein bisschen Knotenkunde mit uns.

Gut, wir sind startklar. Kurz nachdem wir alle losgefahren sind treffen wir uns ein letztes Mal in einem Café. Wir plaudern, tauschen uns über die Woche aus, lachen über diverse lustige Erlebnisse und verabschieden uns schliesslich, bevor wir die lange Heimfahrt angehen.

Der gesunde Teint und das zufriedene Lächeln in unseren Gesichtern ist nicht zu übersehen und sagt eigentlich schon alles 😊



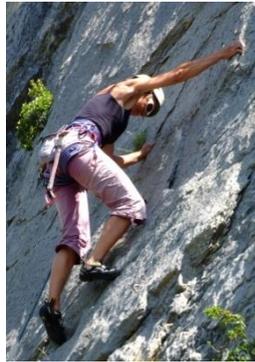
Vielen ❤️ lichen Dank!



Bergführer Thomas



Tourenleiter Rolf



Moni (Zmorge-Retterin)



Tinu (Chauffeur)



Thomas (Chauffeur)



Tin (Chauffeur & Biologe)



Rita



Anita



Engin



Martin



Andreas



Denise (Bericht)